



» 1531

Reformation in Soest
Heinrich Aldegrever
zeichnet Martin Luther



Philipp Melancthon
gründet das
Archigymnasium



» 1618

Dreißigjähriger Krieg
Prager Fenstersturz
Grimmelshausen
Simplicissimus
Mutter Courage



C. Niedergang und Neubeginn

12) Der 30-jährige Krieg trifft auch Soest und die Börde hart. Stadt und Land werden immer von Neuem von durchziehenden Heeresgruppen geplündert, verwüstet und ausgepresst. Zu ihnen gehört der Jäger von Soest oder ‚Der abenteuerliche Simplicissimus‘ aus dem gleichnamigen Abenteuerroman von Grimmelshausen aus dem 17. Jahrhundert.

13) Im unruhigen 18. Jahrhundert, vor allem im Zuge des 7-jährigen Krieges (1756-1763) mit ständig neuen Einquartierungen und Fourageforderungen, setzt sich der Niedergang der Stadt weiter fort. Sie verarmt total. Repräsentative Häuser verfallen, ihre Steine dienen als Baumaterial für die zahlreichen Grünsandsteinmauern um die Soester Gärten, die noch heute typisch sind für die Soester Altstadt. Die einstige Großstadt des Mittelalters mit 10000 Einwohnern ist zur unbedeutenden Landstadt geworden. Knapp 3500 Menschen leben hier noch.

14) Seit 1609, also seit dem Aussterben des Hauses Kleve, gehört Soest zu Brandenburg – und mit Brandenburg später zu Preußen. Seitdem sollte hier nun auch preußisches Recht gelten. Eigentlich. In Soest aber nicht! Eigenwillig und eigensinnig beharrt Soest auf seinen althergebrachten städtischen Privilegien und angeblichen Rechten. Wie einst zur Fehdezeit! Anordnungen aus Berlin werden ignoriert. Landesrecht bricht Stadtrecht? Der preußische König vermag es hier nicht durchzusetzen. Schließlich verliert Friedrich d. Gr. die Geduld und macht 1751 mit der Stadt kurzen Prozess: Der Stadtrat wird aufgelöst – und der soestische Anachronismus hat ein Ende.

» 1648

Jägerken von Soest



» 1751

Friedrich der Große
Aufhebung des
Soester Rates



» 1756

Niedergang
Rückgang der
Bevölkerung

» 1850

Aufbruch
Eisenbahn

» 1939

Zweiter Weltkrieg

» 1944/45

Bombenangriffe und
Zerstörung der Stadt

» 2014

Allerheiligenkirmes



15) Im 19. Jahrhundert, in der napoleonischen Zeit, werden die zahlreichen Klöster und Stifte aufgelöst. Die romanische Markt-Kirche St. Georg verfällt, ebenso Stadttore und Wallanlagen. Sie werden abgebrochen – wie auch das einstige Hohe Hospital an St. Petri. Die Armut in der Stadt ist zu groß, um Gebäude und Wälle erhalten zu können. Um sie zu lindern, werden selbst erlesene Kunstwerke aus Kirchenbesitz verkauft.

16) Das neue Geschichtsbewusstsein der Romantik bewegt Preußen, dem weiteren Verfall und Abbruch der Denkmäler in Soest gegen Ende des 19. Jahrhunderts Einhalt zu gebieten und Geldmittel für umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen vor allem an St. Petri bereit zu stellen. Auch die Türme an St. Maria zur Wiese werden nun gebaut. Das Geld stammt vornehmlich aus Reparationszahlungen Frankreichs nach dem verlorenen Krieg 1870/1871.

17) Auch nach den Zerstörungen im 2. Weltkrieg vermittelt Soest mit seinen Denkmälern im charakteristischen mittelalterlichen Stadtbild eine Ahnung von ihrer einstigen Größe. Nicht nur in seinen Festen präsentiert sich Soest zugleich als junge und lebendige Stadt, die alte Traditionen (Soester Fehde, Gloria-Singen) mit modernen Formen des Erlebens (Allerheiligenkirmes) zu verbinden weiß.

tarm
www.tarm.de
tarm Showlaser GmbH
Berthastrasse 6
44793 Bochum / Deutschland

Impressum:

© Wirtschaft & Marketing Soest GmbH

www.wms-soest.de

Redaktion: Dr. Horst Rellecke

Dr. Frieder Schütz

Auflage: 2.000 Stück

HORST RELLECKE
SUSATO
Lasershow

5./6./7. SEPT. '14
Petrikirchhof
Einlass: 20 Uhr, Vorprogramm
Eintritt: 3,- €, Kinder unter 14 Jahren frei
Beginn mit Einbruch der Dunkelheit



Kleine und große Kunst



HORST RELLECKE **SUSATO**

Die Geschichte der Stadt in bewegten Lichtbildern

A. Frühzeit: Wie alles begann

» um 800

Christianisierung
Karl der Große
Sachsenführer
Widukind
Germanisches
Heiligtum Irmisul
Petrikerche



» 836

Erste Erwähnung
Alte Namen:
Sosat/Susato
Stadtplan



1) Im 8. Jahrhundert ist „hier“ Sachsenland. Das Reich der Franken ist aber nicht weit. Und so gehen Handel und Wandel schon lange hinüber und herüber. Es ist ein Nebeneinander von Einheimischen und Zuge- reisten, das aber auch immer wieder von Grenzüberschreitungen und Plünderungen überschattet wird.

2) 785 kommt es zu Krieg mit den Franken, in dem Karl d. G. den Sachsenherzog Widu- kind bezwingt.

3) Mit dem Ende der Kriege kehren Ruhe und Sicherheit ein. Um 800 gründet das Kölner Erzbistum die Petrikerche. Die Christiani- sierung bringt nach und nach eine andere Lebenseinstellung. Im 9. Jh. wird Soest erstmalig erwähnt – mit dem Namen Sosat. Und zwar in einem Reisebericht: Als die Reliquien des Heiligen Vitus nach Corvey überführt werden, werden sie, heißt es, unterwegs in ‚Sosat‘ begeistert von einer Menschenmenge umjubelt.. Das war am 8. Juni 836. Sosat ist noch keine Stadt, eher eine kleine Siedlung um die Kirche St. Petri.

4) Das ändert sich 90 Jahre später: Seit 30 Jahren fallen immer wieder die Ungarn in das Reichsgebiet ein. Zu dieser Zeit be- kommt Soest seine erste Stadtmauer, die sich noch heute im Stadtplan abzeichnet (*Bild*). Sie wird übrigens von einem Gesandten des Kalifen von Bagdad erwähnt. Er macht auf dem Weg zu Kaiser Otto in Soest Station.

5) Das 10. Jahrhundert gibt der Entwicklung zur Stadt einen weiteren Schub: Erzbischof Bruno, ein Bruder Otto d. Gr., gründet das spätere Patroklostift (*Bild*); unmittelbar neben der Petrikerche entsteht die Pfalz, eine Nebenresidenz der Kölner Erzbischöfe, ein

» 1000

Patrokliedom



» 1152

Kaiser Friedrich
Barbarossa in Soest



» 1180

Bischof zu Köln
Philipp Heinsberg
Stadtmauer für Soest

» 1225

Soester Stadtrecht
Alte Kuhhaut



» um 1300

Markierung
von Soest in der
Ebtorfer Weltkarte



mächtiges, fensterloses Gebäude von 25 x 25 m und einer Höhe von ca 30 m. Hier übernachteten Könige und Kaiser, u. a. im Jahr 1152 Friedrich Barbarossa. Er erlebt vielleicht von der Kaiserempore aus die Weihe der St. Petrikerche.

B. Stadtwerdung und Blütezeit

6) Die 4 bis 5 Bereiche der Siedlung SOSAT werden um 1180 durch eine neue mächtige Stadtmauer eingefasst (*Bild*) und bilden den Kern der heutigen Stadt Soest. Im nämlichen Jahr wird der Sachsenherzog Heinrich der Löwe von Braunschweig ent- macht. Nun wird ein Teil seines Landes Sachsen abgetrennt und dem Erzbischof von Köln, Philipp von Heinsberg (*Bild*) zuge- ordnet – als Herzogtum Westfalen.

7) Unter dem Kölner blüht Soest weiter auf. Auf der Ebtorfer Weltkarte ist Soest als eine der wenigen deutschen Städte zu se- hen.

8) Hansezeit

a) Anfänge. Schon im 12. Jahrh. bildet sich das Soester Stadtrecht. Es zählt zu den ältesten deutscher Städte und wird zur Grundlage des Stadtrechts von Lübeck, der Gründung Heinrichs d. Löwen – und damit quasi zur „Großmutter“ des Stadtrechts der Hansestädte des Ost- seeraums. Die „alte Kuhhaut“ ist eine Sammlung Soester Rechts aus dem 13. Jahrhundert.

b) Genossenschaften. Früh gehören Soes- ter Kaufleute in der „Genossenschaft der Gotlandfahrer“ zu den Organisa- toren des Ostseehandels, der über die Ostseeinsel Gotland verläuft und 1166 dort die Stadt Visby gründet. Ca. dreißig Jahre später schließt die Genossen- schaft auch Verträge mit Smolensk und Nowgorod. Dabei sind zwei Kaufleute aus Soest.

» ab 1300

Hanse

» 1313

Wiesenkerche

» 1500

Westfälisches
Abendmahl



» 1315

Soester Strafbuch
Nequambuch



» 1444

Soester Fehde
Streit um den
Landesherrn
Fürstbischof zu Köln
oder Herzog von Kleve



» 1449

Soester Sieg

» 1517

c) Hanse. Die Genossenschaften werden nach und nach durch den Zusam- menschluss von Städten abgelöst, zu denen auch Soest gehört. Es entsteht die Hanse. Erst mit ihrem allmählichen Niedergang ab dem 15. Jahrhundert zieht sich Soest aus diesem Verbund zurück.

9) Soester Fehde. Das Siegel der Stadt Soest von 1236 zeigt den Stadtpatron: Es ist – wie in Köln – Petrus. Er wird später von Patroklius verdrängt, Patron des gleich- namigen Soester Stifts. Er bekommt im städtischen Turm seinen Platz, als Roland gekleidet, mit Schwert und Schild gegen das Stift gewandt. Der Wechsel des Stadtheiligen hat Symbolkraft. Soest ent- zieht sich mehr und mehr der Macht des Erzbischofs von Köln, bis es Mitte des 15. Jahrhunderts zum offenen Bruch kommt. Soest versagt dem Kölner die Gefolgs- schaft und wählt den Herzog von Kleve zum neuen Landesherrn – ein für dama- lige Zeiten unerhörter Vorgang. In der an- schließenden Soester Fehde (1444-1449) gelingt es Soest, sich gegen die Truppen des Erzbischofs zu behaupten.

10) Die Hoch-Zeit der Stadt reicht bis ins 15. und 16. Jahrhundert – ablesbar an den kostbaren Altären, Stiftungen wohlhaben- der Bürger, und prachtvollen Bauten wie dem Osthofentor.

11) 1531 führt der Rat der Stadt die Reforma- tion in Soest ein. Maßgeblich beteiligt sind die Dominikaner Johannes Kelberg und Thomas Borchwede und der damals berühmte Maler und Kupferstecher Hein- rich Aldegrever. Grundlage ist die Soester Kirchenordnung, verfasst von Johannes Bugenhagen, einem Weggefährten Mar- tin Luthers. Philipp Melancthon gründet das Archigymnasium. - Seit 1531 sind die mittelalterlichen Pfarrkirchen protestan- tisch. Nur das erzbischöfliche Stift St. Patrokli bleibt katholisch